

PFAD DER OTTONEN



Seid begrüßt, ihr edlen Wandersleute!

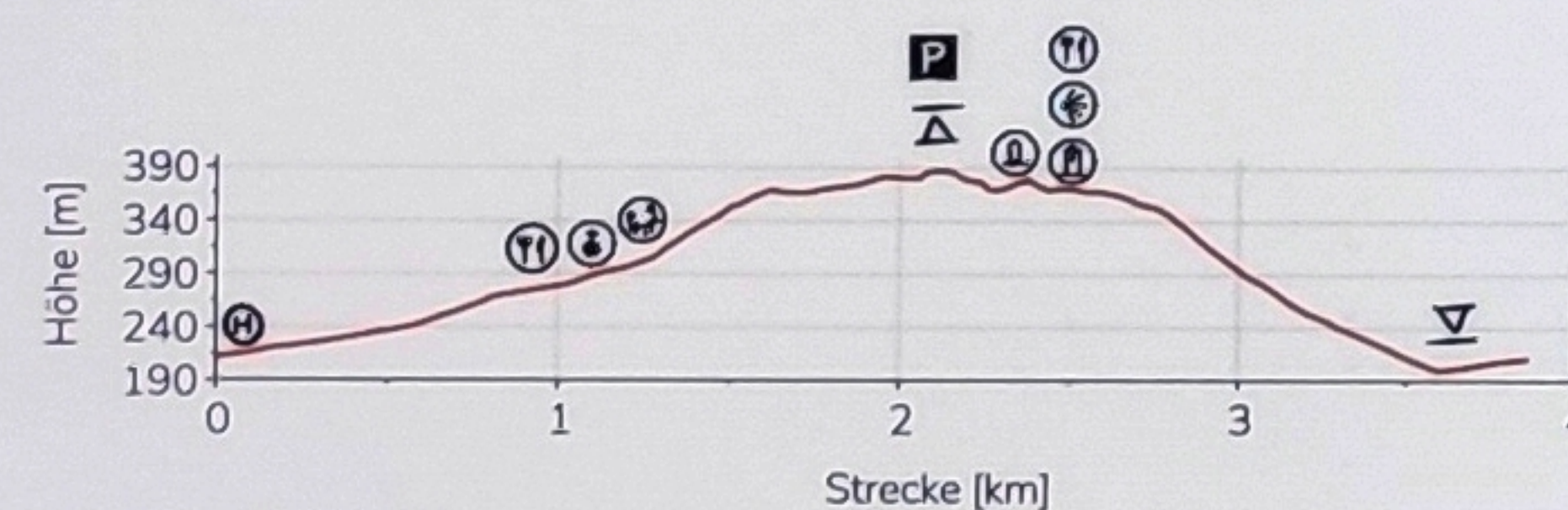
Hier, am Start des mittelalterlichen Pfades der Ottonen, beginnt für euch eine spannende Reise. Eine Reise in längst vergangene Zeiten, aber gleichzeitig auch eine Reise durch Jenas schönste Landschaften in der Naturerlebensregion natura jenensis.

Der Schlaue Ux begleitet euch an 20 interaktiven Stationen zu historischen und aktuellen Themen. Er zeigt euch die einstigen Burgen auf dem Hausberg, darunter auch die Königspfalz Kirchberg und nimmt euch mit zu den Rittern und Bauern des Mittelalters. In dem charmanten Dörfchen Ziegenhain könnt ihr die beeindruckende Marienkirche sowie zahlreiche alte Fachwerkhäuser bestaunen. Anschließend führt euch der Ux durch ein einzigartiges Naturschutzgebiet mit wahren Naturschätzen und wunderschönen Aussichten. Doch die Landschaft hat sich in den letzten Jahrhunderten stark verändert. Wie könnte es hier wohl früher ausgesehen haben? Wir zeigen es euch...

Digitale Highlights

Die perfekte Ergänzung zu eurer Wanderung bietet euch die App natura jenensis. Auch hier führt euch der Schlaue Ux per Audioguide auf unterhaltsame Weise von Station zu Station. An einigen Stellen könnt ihr euch 360°-Panoramen anschauen und auf diese Weise durch die Zeit reisen. Werdet von Kaiser Otto III. empfangen, erlebt Zeitzeugen und lasst alte Burgen, seltene Pflanzen und Tiere des Hausberges erscheinen. Wie das geht? Mit Augmented Reality! Und die App hält noch weitere Überraschungen für euch bereit. Ob nun digital oder real zum Anfassen – es gibt jede Menge zu entdecken!

Auf geht's!



- Standort
- Haltestelle
- Gaststätte
- Spielplatz
- Aussichtspunkt
- Parkplatz
- Kirche
- Turm
- Denkmal



- Startpunkt
- Ottonen
- Burgen
- Riesenfingerr
- Ziegenhain
- Bauernhäuser
- Marienkirche
- Edelhof
- Ritter
- Landnutzung
- Weinanbau
- Speierlinge
- Zeitreise
- Unterwegs
- Windberg
- Fuchsturm
- Trockenrasen
- Biotope
- Burggraben
- Stadtklima
- Orchideen



Blick zum Fuchsturm

3,8 km
 1:20 h
 180 hm

natura jenensis - Naturerlebensregion



Du befindest dich auf dem Pfad der Ottonen. Nutze die kostenfreie App und entdecke die natura jenensis.



Stadtforst Jena
 Wald, unsere Leidenschaft
 stadtwald@jena.de

kommunal service Jena
 EIN UNTERNEHMEN DER STADT JENA

EFRE
 EUROPA FÜR THÜRINGEN
 EUROPÄISCHER FONDS FÜR REGIONALE ENTWICKLUNG

EUROPÄISCHE UNION

OTTONEN



Otto III.
980 - 1002



Heinrich II.
973 - 1024



Was ist der Unterschied zwischen
einem König und einem Kaiser?

Während ein König über sein eigenes
Reich regierte, herrschte ein Kaiser über
das gesamte Heilige Römische Reich
und damit über mehrere Könige.

Theophanu
960 - 991



Otto II.
955 - 983



Urenkel

einzigster Sohn

vierter Sohn

Der Name „Ottonen“ geht auf die Kaiser Otto I., Otto II. und Otto III. zurück,
bezeichnet aber die Dynastie, also die Herrscherabfolge, von Heinrich I. bis
Heinrich II. Sie regierten im ostfränkisch-deutschen Reich über 100 Jahre lang.
Begründer dieses Adelsgeschlechtes aus Sachsen war Graf Liudolf (+866).
Seine Nachfahren hießen Liudolfinger, erst nach den Kaiserkrönungen
wurden sie „Ottonen“ genannt.

Otto I.
„Otto der Große“
912 - 973



zweiter Sohn

Heinrich I.
876 - 936



Warum heißt der Weg nun „Pfad der Ottonen“?

Weil die Pfalz Kirchberg auf dem Hausberg zwischen
973 und 1009 insgesamt sechs Mal von den Ottonen
Otto II., Otto III. und Heinrich II. besucht worden ist.

natura jenensis - Naturerlebnisregion



Du findest dich auf
dem Pfad der Ottonen.
Nutze die kostenfreie
App und entdecke die
natura jenensis.



Stadtforst Jena
Wald, unsere Leidenschaft
stadtwald@jena.de

ksj
kommunal service jena
EIN UNTERNEHMEN DER STADT JENA

EFRE
EUROPA FÜR THÜRINGEN
EUROPÄISCHER FONDS FÜR REGIONALE ENTWICKLUNG

EUROPÄISCHE UNION

BURGEN



...auf dem Hausberg



Zwischen dem 10. und 15. Jahrhundert standen zeitweise bis zu vier Burgen gleichzeitig auf dem Hausberg. Heute ist von hier unten aus dem Tal nur noch der Fuchsturm zu sehen. Er ist eines der sieben Wunder von Jena und ein markantes Wahrzeichen der Stadt.

Vier Burgen kommen, vier Burgen gehen, nur der Hausberg bleibt bestehen. Schaut durch die Löcher und seht selbst...



BURG GREIFENBERG

der Familie von Greifenberg

Der Adelssitz der Familie von Greifenberg wurde 1156 das erste Mal erwähnt. Etwa 100 Jahre später übernahmen die Burggrafen von Kirchberg die Burg. Bei dem bedeutenden Angriff 1304 kam es zur Besetzung der Anlage. Zwar wurde die Burg kurz darauf an Otto I. von Kirchberg zurückgegeben, Eigentümer waren aber nun die Wettiner. Im Jahr 1358 wurde die Burg aufgegeben und zerfiel.



BURG KIRCHBERG

der Burggrafen von Kirchberg

König Heinrich I. ließ die Burg als militärischen Stützpunkt an der Reichsgrenze erbauen (um 937). Die erste Burg auf dem Hausberg verdankt ihren Namen der bedeutenden Burgkapelle. Durch die Besuche der Ottonen im 10./11. Jahrhundert wurde sie zur ersten Königspfalz östlich der Saale. Zu Beginn des 12. Jahrhunderts wechselte die Burggrafschaft, welche sich fortan „Burggrafen von Kirchberg“ nannte. Sie waren sehr erfolgreich und regierten zeitweise drei der vier Burgen, bis im Mai 1304 diese Burg bei einem Angriff zerstört wurde.



BURG KIRCHBERG

der Markgrafen von Wettin

Die zweite Burg mit dem Namen „Kirchberg“ wurde 1121 das erste Mal erwähnt. Sie war fortwährend im Besitz der Wettiner und wurde daher auch während des Angriffs 1304 verschont. Bis zum Ende des 15. Jahrhunderts konnte die Burg genutzt werden. Der alte Wehrturm, auch Bergfried genannt, ist sogar bis heute als „Fuchsturm“ erhalten geblieben.



BURG WINDBERG

Residenzburg der Burggrafen von Kirchberg

Etwa 350 Jahre nach der ersten Burg wurde Windberg errichtet (1279). Auch sie wurde bei dem Angriff 1304 zerstört, jedoch von den Burggrafen wieder aufgebaut. Doch 50 Jahre später übernahmen die Wettiner die Burg und bauten sie zu ihrem Amtssitz aus. Als 1470 das Amt nach Jena verlegt wurde, hatte die Burg keine Funktion mehr und wurde abgetragen.

937

Kirchberg der Burggrafen wird erstmalig erwähnt

1156

Greifenberg wird erstmalig erwähnt

1121

Kirchberg der Wettiner wird erstmalig erwähnt

1279

Windberg wird erstmalig erwähnt

1304

Zerstörung der Burgen Kirchberg der Burggrafen und Windberg (Wiederaufbau)

ab 1358

Greifenberg zerfällt

ab 1470

Windberg zerfällt; Kirchberg der Wettiner wird aufgegeben

natura jenensis - Naturerlebnisregion



Du befindest dich auf dem Pfad der Ottonen. Nutze die kostenfreie App und entdecke die natura jenensis.



Stadtforst Jena
Wald, unsere Leidenschaft
stadtwald@jena.de

ksj
kommunal service Jena
EIN UNTERNEHMEN DER STADT JENA

EFRE
EUROPA FÜR THÜRINGEN
EUROPÄISCHER FONDS FÜR REGIONALE ENTWICKLUNG

EUROPÄISCHE UNION



Der Sage nach ...



... hat einst ein junger Riese in dieser Gegend gewohnt. Er war böse, ärgerte die Menschen und erhob sich auch gegen seine Mutter. Als sie ihn eines Tages wieder ermahnte, wurde er so wütend, dass er sie schlagen wollte. Aber in diesem Moment brach ein Gewitter über ihn herein und der Riese stürzte nieder. Mit der Zeit begrub ihn der Hausberg und nur der kleine Finger ragt heute noch, als Fuchsturm sichtbar, heraus.



Der grüne Faden

Die Verbundenheit zur Natur wird in vielen Sagen und Märchen thematisiert. Dabei steht oft der Wald als mystischer und geheimnisvoller Ort im Mittelpunkt. Aber auch die Naturgewalten als übermenschliche und ausgleichende Kräfte spielen eine wichtige Rolle. So dient eine natürliche Macht in dieser Sage als Beschützer und sorgt für Gerechtigkeit. Niemand kann den bösen Riesen aufhalten - außer die Natur in Form eines Unwetters.

FINGER



ch ...



... hat einst ein junger Riese in
erhob sich auch gegen seine M
dass er sie schlagen wollte. Aber
Riese stürzte nieder. Mit der Zeit be
als Fuchsturm sichtbar, heraus.

gerte die Menschen und
mahnte, wurde er so wütend,
ter über ihn herein und der
der kleine Finger ragt heute noch,



Der grüne Faden

Die Verbundenheit zur Natur wird in vielen Sagen und Märchen thematisiert. Dabei steht oft der Wald als mystischer und geheimnisvoller Ort im Mittelpunkt. Aber auch die Naturgewalten als übermenschliche und ausgleichende Kräfte spielen eine wichtige Rolle. So dient eine natürliche Macht in dieser Sage als Beschützer und sorgt für Gerechtigkeit. Niemand kann den bösen Riesen aufhalten - außer die Natur in Form eines Unwetters.

natura jenensis - Naturerlebnisregion

Du befindest dich auf dem
Pfad der Ottonen.
Nutze die kostenfreie App und
entdecke die natura jenensis.



EFRE
EUROPA FÜR THÜRINGEN
EUROPÄISCHER FONDS FÜR REGIONALE ENTWICKLUNG


EUROPÄISCHE UNION

 **Stadtforst Jena**
Wald, unsere Leidenschaft
stadtwald@jena.de

KSJ
kommunal service jena
FÜR UNTERNEHMEN DER STADT JENA



Ein Haus für...



...berühmte Persönlichkeiten

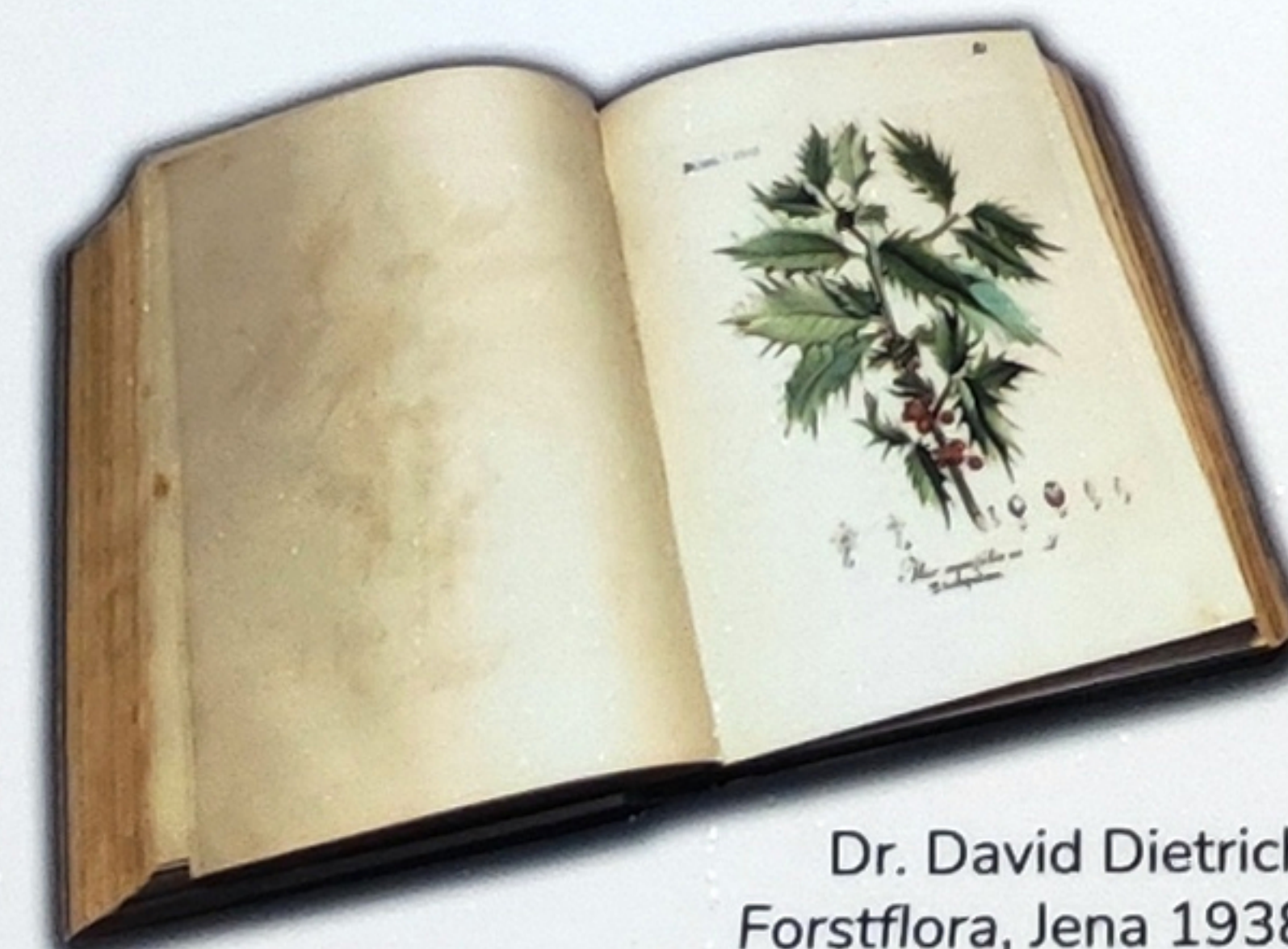
Als ‚Edelhöfe‘ wurden vom Mittelalter bis zum Barock Wohnsitze von adligen Familien bezeichnet. Auch der Ziegenhainer Edelhof beherbergte bereits 1420 edle Herrschaften. Damals wohnte hier die Burggrafenfamilie der Kirchberger, die einige Jahrzehnte zuvor noch in den Burgen auf dem Hausberg residierte.

In den folgenden Jahrhunderten zog es weitere ehrenwerte und angesehene Persönlichkeiten in das Haus. So wohnte ab 1613 der Mathematikprofessor Heinrich Hoffmann und von 1679-1701 Johannes Schlemm im Edelhof. Letzterer diente unter anderem als Erb- und Gerichtsherr, Superintendent, Magister und Inspektor, Hofprediger und Kirchenrat.

Von Anfang des 18. Jahrhunderts bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts bewohnte die berühmte Botaniker-Familie Dietrich den Edelhof. Zwei Gedenksteine, auf dem Kernbergplateau und vor dem Edelhof, sowie eine Straßenbezeichnung ehren und erinnern heute an die berühmten ‚Botanici‘ aus Ziegenhain.



Albrecht III. von Kirchberg
mit Gemahlin Margaretha
von Kranichfeld



Dr. David Dietrich
Forstflora, Jena 1938

...mehrere Generationen

Die Botaniker-Familie Dietrich nutzte den Edelhof über mehrere Generationen. Die Dietrichs wurden gegen Ende des 17. Jahrhunderts aus Böhmen vertrieben und ließen sich in Ziegenhain nieder. Johann Joachim Dietrich pachtete das ‚Freyguthe zu Ziegenhayn‘, den Edelhof.

Der erste ‚Ziegenhainer Botanicus‘ war dessen Sohn Adam Dietrich (*1711-1782). Sein Interesse für die Pflanzen erwachte bei dem Auftrag für die botanischen Vorlesungen an der Jenaer Universität Kräuter zu besorgen. Er wurde ein herausragender Pflanzenkenner und selbst Carl von Linné stand mit ihm in Briefkontakt. Auch Adams Sohn Johann Adam Dietrich (*1739-1794) sowie sein Enkel Johann Michael Dietrich (*1767-1835) wurden als Uni-Botaniker angestellt.

Nicht nur Friedrich Gottlieb Dietrich, auch sein Neffe David Nathanael Friedrich Dietrich (*1799-1888), war Autor mehrerer botanischer Standardwerke wie Forstflora oder Deutschlands Flora.

Der Edelhof war somit Geburts- und Wohnort von mindestens fünf Generationen der Dietrichs.



Friedrich Gottlieb Dietrich

...zahlreiche Bauarbeiten

Das Gebäude an der Straße wurde früher als Stall und Quartier für Bedienstete genutzt. Erst die umfangreichen Restaurierungsarbeiten ab 2010 verwandelten das historische Bauwerk in authentisch spätmittelalterlichen Wohnraum.

Das eigentliche Herrenhaus ist nur über den Innenhof zu erreichen und soll in den nächsten Jahren ebenfalls aufwändig saniert werden, denn auch am Edelhof gehen 600 Jahre nicht spurlos vorüber. Während dieser Zeit gab es immer wieder bauliche Veränderungen und Ausbesserungen, die teilweise noch bis heute sichtbar sind.



Fachwerk im Edelhof



Heutiger Zustand

Die ältesten Mauerbestandteile im Kellergeschoss stammen möglicherweise noch aus dem 13. Jahrhundert. Durch spezielle Untersuchungen (Dendrochronologie) konnte das genaue Alter der Holzbohlen ermittelt werden. Folglich fanden große Umbaumaßnahmen in den Jahren 1476, 1608 sowie 1718 statt.



BAUERNHÄUSER



...im Mittelalter



Wie unterscheidet sich euer Zuhause heute und wie sieht es wohl in Zukunft aus? Dreh' die Würfel!

Die Häuser im Mittelalter waren oft Fachwerkhäuser, das heißt, sie bestanden aus Holzrahmen mit Lehm und Stroh zwischen den Balken. Die Dächer wurden mit Schilf und Stroh gedeckt. Es gab oft nur einen Raum zum Wohnen, Schlafen und Essen, dieser war klein und sehr schlicht. Die Einrichtung bestand aus nicht viel mehr als einem Tisch mit einer Bank oder einem Schemel (Hocker), einer Kleidertruhe, Pritschen aus Holzbrettern und einer Feuerstelle.

Kleidung

Fenster

Schlafen

Feuerstelle

Viehstall

Der grüne Faden

Das Leben im Mittelalter stand im direkten Zusammenhang mit der Natur. Die Leute waren abhängig von der Ernte auf dem Feld, von den Obstbäumen und der Viehhaltung. Der Wald bot neben der Jagd auf Wildtiere auch Tierfutter, Waldhonig, Beeren, Pilze und Kräuter und sorgte für die Holzversorgung. Natürlich spielte das Wetter auch eine enorm wichtige Rolle: Später Frost oder Dürrejahre konnten die Ernte vernichten und kalte, lange Winter waren sehr beschwerlich.

natura jenensis - Naturerlebnisregion



Du findest dich auf dem Pfad der Ottonen. Nutze die kostenfreie App und entdecke die natura jenensis.



Stadtforst Jena
Wald, unsere Leidenschaft
stadtwald@jena.de

ksj
kommunal service jena
EIN UNTERNEHMEN DER STADT JENA

EFRE
EUROPA FÜR THÜRINGEN
EUROPÄISCHER FONDS FÜR REGIONALE ENTWICKLUNG

EUROPÄISCHE UNION

RITTER



Eine Frage der Ehre

Wie stellt ihr euch einen Ritter vor?

...natürlich mit einer Rüstung, einem Schwert und auf einem stolzen Ross. Ritter und Pferd gehörten schon von Anfang an zusammen, denn „Ritter“ bedeutet gewissermaßen Reiter. Die Schutzkleidung und die Waffen der Ritter haben sich jedoch im Laufe des Mittelalters stark verändert: Aus Kettenhemden wurden Plattenpanzer und statt Speeren verwendeten die Ritter im Spätmittelalter viele andere Waffen.



Kennt ihr den Unterschied zwischen einem Pagen und einem Knappen? Auch die verschiedenen Turniere und Waffen waren für die Ritter wichtig. Schaut doch mal auf die Drehschilder!



Wie wurden die Ritter ernannt?

Die Krieger konnten sich nicht selbst zum Ritter ernennen, das durften nur Herrscher oder andere Ritter. Dabei gab es unterschiedliche Möglichkeiten; den Ritterschlag oder die Schwertleite.



Ihr kennt sicherlich den berühmten **Ritterschlag**. Dieser erfolgte mit der Handkante oder der Schwertklinge eines Ritters. Dabei wurde der vor ihm kniende Knappe auf der linken Schulter berührt und zum Ritter ernannt. Diese kurze Prozedur wurde oft auf den Schlachtfeldern vor oder nach einem Kampf vollzogen.

Viel ehrenvoller war jedoch die sogenannte **Schwertleite**. Hierbei erfolgte die Ernennung zum Ritter sehr feierlich, zum Teil auch mit einer kirchlichen Zeremonie. Dem Knappen, zu diesem Zeitpunkt meist 21-jährig, wurden seine ritterlichen Waffen übergeben und er konnte bei einem anschließenden Turnier seinen Mut und sein Können unter Beweis stellen.



Wer konnte ein Ritter werden?

Nicht jeder konnte einfach so Ritter werden. Frauen waren prinzipiell ausgeschlossen. Aber auch Männer brauchten zunächst einmal die entsprechende Ausbildung und anschließend auch die passende Ausrüstung. Dazu gehörten eine Schutzrüstung, Waffen, ein Pferd und am besten noch einige Helfer. Das alles war natürlich sehr teuer. Somit blieb die Ernennung zum Ritter meist reichen Edelleuten vorbehalten.

Der grüne Faden

Zu den Lieblingsbeschäftigungen der Ritter gehörte gewiss auch die Jagd im Wald. Dabei rückte die ursprüngliche Funktion der Nahrungsbeschaffung immer mehr in den Hintergrund. Mit Mut und Kampfgeschick rühmten sich die erfolgreichen Ritter, wenn sie im Zweikampf eine „Naturbestie“, beispielsweise einen Bären oder ein Wildschwein, besiegen konnten.

natura jenensis - Naturerlebnisregion



Du findest dich auf dem Pfad der Ottonen. Nutze die kostenlose App und entdecke die natura jenensis.



Stadtforst Jena
Wald, unsere Leidenschaft
stadtwald@jena.de

ksj
kommunal service Jena
EIN UNTERNEHMEN DER STADT JENA

EFRE
EUROPA FÜR THÜRINGEN
EUROPÄISCHER FONDS FÜR REGIONALE ENTWICKLUNG

EUROPÄISCHE UNION

LANDNUTZUNG



Vom Wald zum Wald



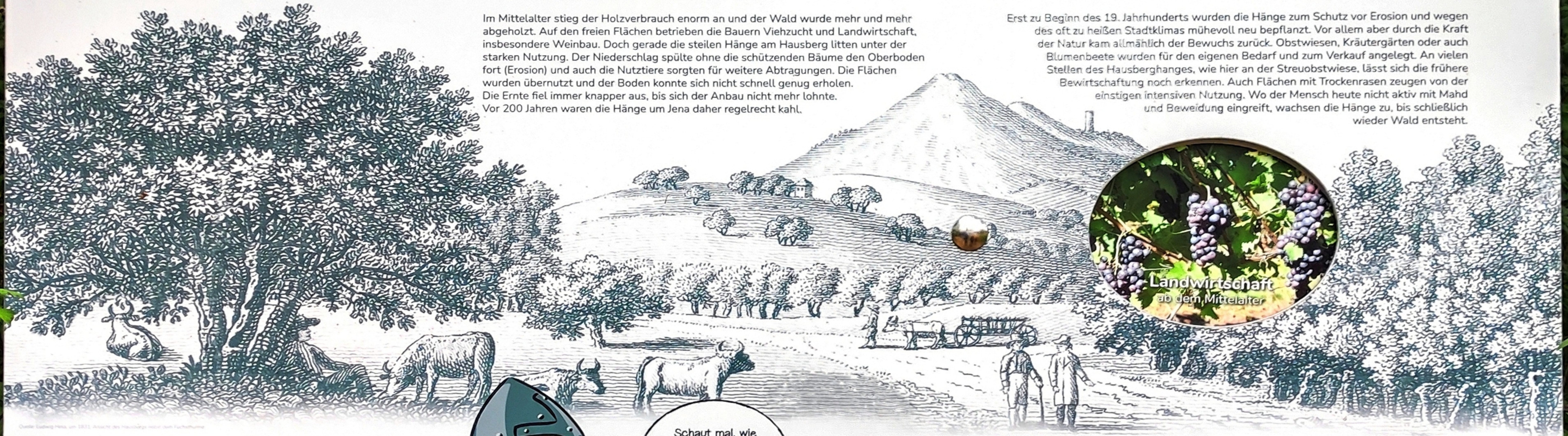
Jena war vor 1000 Jahren, zur Zeit der Ottonen, nicht mehr als ein Dorf und größtenteils von Wald umgeben. Seitdem hat sich die Landschaft um Jena stark verändert. Die Natur unterlag in den letzten Jahrhunderten stets den jeweiligen Ansprüchen der Menschen. So entstanden immer wieder neue Landschaftsstrukturen mit verschiedenen Nutzungsformen.

Warum wurden Jenas Berge kahl?

Im Mittelalter stieg der Holzverbrauch enorm an und der Wald wurde mehr und mehr abgeholzt. Auf den freien Flächen betrieben die Bauern Viehzucht und Landwirtschaft, insbesondere Weinbau. Doch gerade die steilen Hänge am Hausberg litten unter der starken Nutzung. Der Niederschlag spülte ohne die schützenden Bäume den Oberboden fort (Erosion) und auch die Nutztiere sorgten für weitere Abtragungen. Die Flächen wurden übernutzt und der Boden konnte sich nicht schnell genug erholen. Die Ernte fiel immer knapper aus, bis sich der Anbau nicht mehr lohnte. Vor 200 Jahren waren die Hänge um Jena daher regelrecht kahl.

Wie wurden die Berge wieder grün?

Erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurden die Hänge zum Schutz vor Erosion und wegen des oft zu heißen Stadtklimas mühevoll neu bepflanzt. Vor allem aber durch die Kraft der Natur kam allmählich der Bewuchs zurück. Obstwiesen, Kräutergärten oder auch Blumenbeete wurden für den eigenen Bedarf und zum Verkauf angelegt. An vielen Stellen des Hausberghanges, wie hier an der Streuobstwiese, lässt sich die frühere Bewirtschaftung noch erkennen. Auch Flächen mit Trockenrasen zeugen von der einstigen intensiven Nutzung. Wo der Mensch heute nicht aktiv mit Mahd und Beweidung eingreift, wachsen die Hänge zu, bis schließlich wieder Wald entsteht.



Schaut mal, wie unterschiedlich die Menschen die Flächen am Hausberg über die Zeit genutzt haben.

natura jensis - Naturerlebnisregion



Du findest dich auf dem Pfad der Ottonen. Nutze die kostenfreie App und entdecke die natura jensis.



Stadtforst Jena
Wald, unsere Leidenschaft
stadtwald@jena.de

ksj
kommunal service jena
VON UNTERNEHMERN UND STADT JENA

EFRE
EUROPA FÜR THÜRINGEN
EUROPÄISCHER FONDS FÜR REGIONALE ENTWICKLUNG

EUROPAISCHE UNION

WEINANBAU



...in und um Jena



Wie kam Jena zum Wein?

Die Stadt Jena liegt im Saaletal und ist umgeben von Muschelkalkhängen. Durch die geschützte Lage, reichlich Sonnenschein und die geringen Niederschläge, diente Jena im Mittelalter als ideales Weinanbaugebiet. Der zeitige Frühjahrsbeginn, die heißen Sommer und milden Winter ohne späte Fröste begünstigten die Bedingungen. Zudem war das Klima im Hochmittelalter merklich wärmer als heute.



Wusstet ihr, dass die Region Saale-Unstrut auch als "Toskana des Nordens" bezeichnet wird?

Von wann bis wann gab es Weinanbau um Jena?

Der erste Weinanbau im Jenaer Saaletal ist im Jahre 1185 am Jenzig dokumentiert. Durch die steigende Nachfrage nach Wein betrug die Weinbaufläche von Jena in der Blütezeit um 1542 rund 700 ha – das entspricht 700 Fußballfeldern. Es wurden sogar die schattigen Nordseiten der Hänge zum Anbau genutzt. Ackerbau rückte zu dieser Zeit in den Hintergrund, sodass Getreide importiert werden musste. Durch eine Klimaveränderung mit frostreichen Wintern ab 1550 erlitt der Weinanbau einen merklichen Rückgang. Im Dreißigjährigen Krieg wurden viele Rebstöcke vernachlässigt und zerstört. Auch die Reblausplage um 1863 führte zur Vernichtung einiger Anbaubereiche. Erst um 1926 wurde der Weinanbau in Jena wiederbelebt. Heute wird in Jena u.a. am Jenzig, am Käuzchenberg und am Großen Gleisberg Wein angebaut.



Quelle: Weinbauer bei der Ernte. In: Hausbuch der Mendelschen Zwölfbrüderstiftung 1508. Stadtbibliothek Nürnberg. Amb.317.2 Af.126v.

Masse statt Klasse

Der Weinanbau war im Mittelalter eine wichtige Einnahmequelle für Jena. So wurden zur Blütezeit bis zu 2,5 Millionen Liter pro Jahr produziert, vergleichbar mit dem Fassungsvermögen eines Freibades. Ein Teil davon wurde exportiert, allerdings erfolgte die Erzeugung eher auf Masse ohne hohe Qualität. Der Großherzog Cosmas III. bemerkte: „...der Essig wachse hier in Trauben an den Stöcken“. Man trank lieber viel minderwertigen Wein als wenig guten und lieber sauren als gar keinen. Die geringe Qualität soll jedoch nicht an den klimatischen Bedingungen gelegen haben, sondern an mangelnder Anbau- und Kellertechnik.

Spuren des Weinbaus in Jena

Noch heute lassen sich an vielen Hängen rund um Jena Terrassen, Trockenmauern und Weinberghäuser entdecken. In Jenas Innenstadt gibt es viele Weinkeller, wie z.B. den Rosenkeller oder die Weintanne, wo insgesamt bis zu 700.000 Liter gelagert werden konnten. Aber auch das Stadtwappen und der Altar im Rathaus mit dem Schutzpatron der Winzer St. Urban zeugen von der Wichtigkeit des Weinbaus in Jena. Hier am Hausberg sind historische Terrassen auf der Nordseite der Kernberge, Trockenmauern entlang des Ziegenhainer Oberweges und das Weinberghäuschen unterhalb dieser Station erhalten.



natura jenensis - Naturerlebnisregion



Du findest dich auf dem Pfad der Ottonen. Nutze die kostenfreie App und entdecke die natura jenensis.



Stadtforst Jena
Wald, unsere Leidenschaft
stadtwald@jena.de

ksj
kommunal service Jena
EIN UNTERNEHMEN DER STADT JENA

EFRE
EUROPA FÜR THÜRINGEN
EUROPÄISCHER FONDS FÜR REGIONALE ENTWICKLUNG

EUROPAISCHE UNION

SPEIERLINGE



In Jena könnt ihr einige außergewöhnliche Tier- und Pflanzenarten finden. Dazu gehört auch der Speierling. Obwohl die Früchte früher gern genutzt wurden, ist dieser wilde Obstbaum heute eine echte Seltenheit. Speierlinge brauchen viel Pflege, um zum Beispiel gegenüber Buchen zu bestehen. Außerdem sind sie eigentlich Einzelgänger – der Standort hier ist deshalb in doppelter Hinsicht eine Besonderheit.



Das sehr harte Holz der Speierlinge ist neben dem der Hainbuche eines der schwersten in Europa. Es wird vor allem für Werkzeuge und Instrumente wie beispielsweise Dudelsackpfeifen verwendet. Möbel aus Speierlingsholz sind aufgrund der Seltenheit des Baumes sehr kostspielig.

natura jenkins - Naturerlebnisregion

Du befindest Dich auf dem
Pfad der Ottonen.
Nutze die kostenfreie App und
entdecke die natura jenkins.



EFRE
EUROPA FÜR THÜRINGEN
EUROPÄISCHER FOND FÜR REGIONALE ENTWICKLUNG


EUROPÄISCHE UNION

 **Stadtforst Jena**
Wald, unsere Leidenschaft
stadtforstjena.de



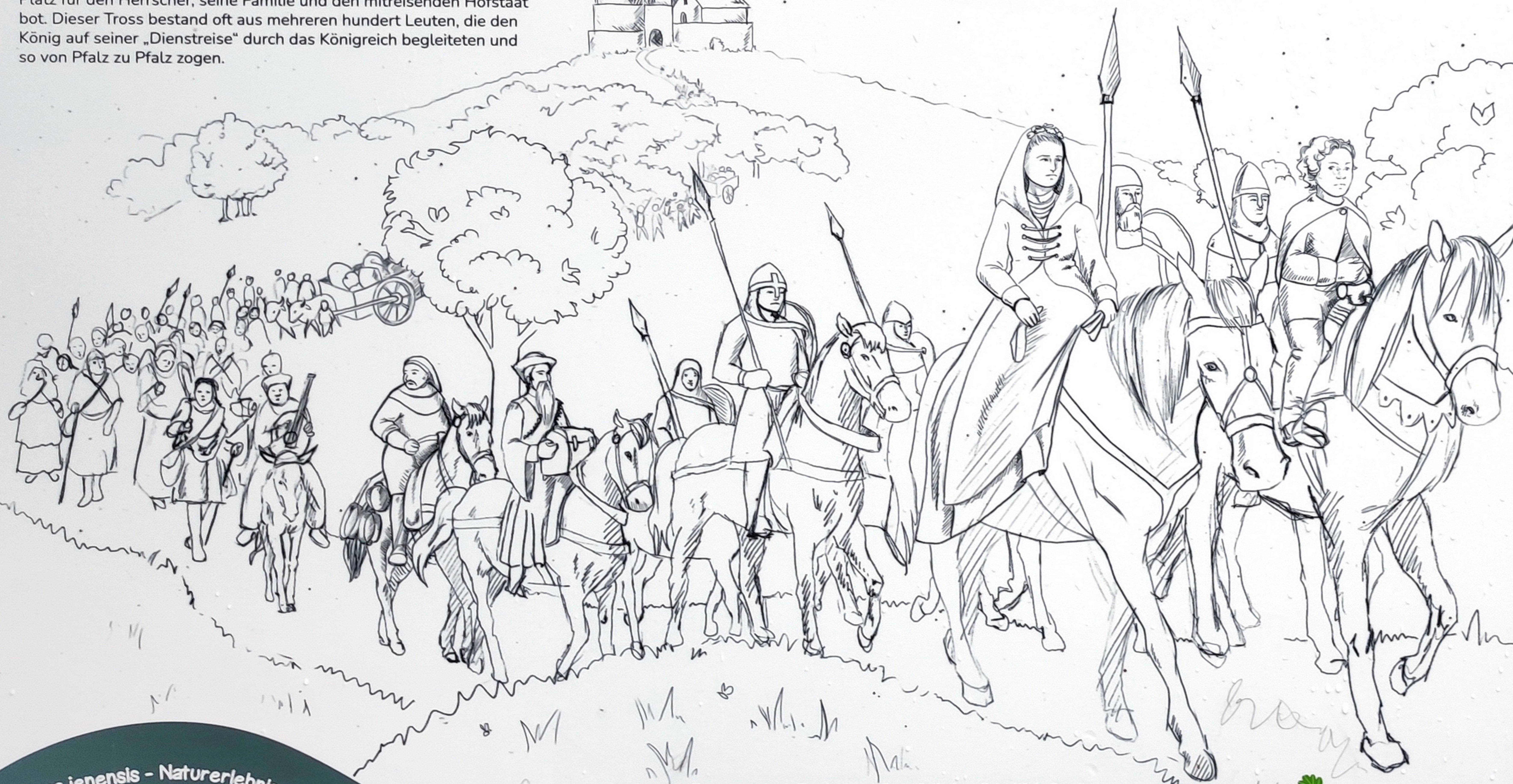
UNTERWEGS



...mit Sack und Pack



- Nicht weit von hier befand sich die Königspfalz Kirchberg, zu der einige Könige und Kaiser in der Ottonenzeit vor etwa 1000 Jahren reisten. Eine Pfalz war ein großes Herrschaftshaus, das ausreichend Platz für den Herrscher, seine Familie und den mitreisenden Hofstaat bot. Dieser Tross bestand oft aus mehreren hundert Leuten, die den König auf seiner „Dienstreise“ durch das Königreich begleiteten und so von Pfalz zu Pfalz zogen.



Wer reiste im Mittelalter?

Aber nicht nur die Herrscher waren unterwegs, es gab noch viele andere Reisende im Mittelalter. Kaufleute zum Beispiel transportierten ihre Waren quer durch das Land, manchmal sogar über die Landesgrenzen hinaus. Außerdem waren Missionare im Auftrag der Kirche unterwegs und sollten den christlichen Glauben verbreiten. Viele Menschen waren bereits gläubig und unternahmen Pilgerreisen zu bedeutenden Orten. Dabei spielte es keine Rolle, wie alt oder wie reich man war. Pilgern konnte jeder, der wollte und sich traute.

Reiselust oder Reisefrust?

Wer nicht unbedingt reisen musste, blieb lieber zu Haus. Denn das Reisen im Mittelalter war meist anstrengend und gefährlich. Es gab nur schlecht ausgebaute Wege, keine Beschilderungen und Landkarten waren selten. Die Wälder waren größer und man konnte sich leicht verirren. Hinzu kam die Gefahr, von Räubern oder wilden Tieren angegriffen zu werden. Viele Leute hatten außerdem Angst vor Drachen oder bösen Geistern. Das alles klingt nicht nach dem Reisevergnügen, wie wir es heute kennen.

Bei solch einem Kaisertross waren viele wichtige Leute dabei. Erkennt ihr den Koch, die Musikanten und den Kämmerer mit der Schatzkiste?



natura jenensis - Naturerlebnisregion



Du findest dich auf dem Pfad der Ottonen. Nutze die kostenfreie App und entdecke die natura jenensis.



So könnte der Tross von Kaiserin Teophanu und ihrem 9-jährigen Sohn König Otto III. ausgesehen haben. Gemeinsam besuchten sie Burg Kirchberg im Jahr 989.

 **Stadtforst Jena**
Wald, unsere Leidenschaft
stadtswald@jena.de

ksj
kommunal service jena
EIN UNTERNEHMEN DER STADT JENA

EFRE 
EUROPA FÜR THÜRINGEN
EUROPÄISCHER FONDS FÜR REGIONALE ENTWICKLUNG


EUROPÄISCHE UNION

FUCHSTURM



Eines der sieben Wunder Jenas



Steckbrief:

- Erbaut um 1100 als Wehrturm der Burg Kirchberg
- 1672 erstmals als „Fuchsturm“ erwähnt
- ursprünglich Turmspitze, anschließend vier neue Hauben
- Turmhöhe bis zur Wetterfahne: 29,60 m
- Absolute Höhe bis zur Wetterfahne: 409,80 m ü. NN
- 115 Stufen



Der Fuchsturm im Wandel der Zeit

...zum Ausflugsziel

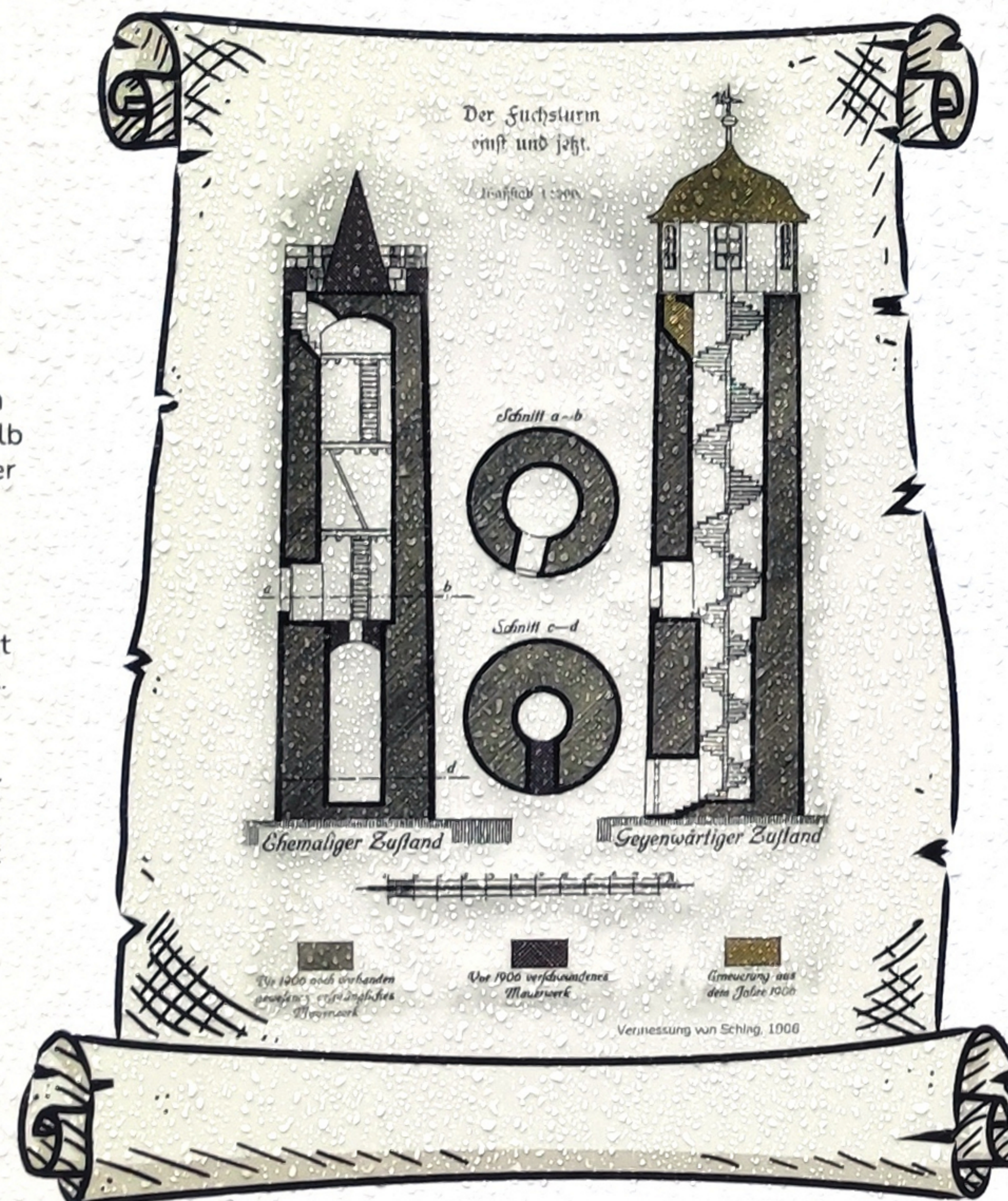
Eine Vermessung des Fuchsturmes erfolgte 1784 durch den Physiker Prof. Wiedeburg. Er ließ eine neue Haube errichten, um astronomische Beobachtungen durchzuführen. Diese verwitterte jedoch recht bald und 50 Jahre später baute die Gemeinde Ziegenhain eine neue Turmstube. Ab dieser Zeit wurde dort und in der sogenannten Mooshütte Bier an Gäste ausgeschenkt. In den Gästebüchern gab es ab 1836 Eintragungen aus aller Welt. Im Jahr 1905 schlug zum dritten Mal ein Blitz in den Fuchsturm ein, woraufhin er vollständig ausbrannte. Doch schon im darauffolgenden Jahr konnte der Turm mit neuer Wendeltreppe und neuer Haube wiedereröffnet werden. 20 Jahre später erfolgte die erste professionelle Turmsanierung, jedoch musste der Turm immer wieder neu stabilisiert und repariert werden.

Der Turm hat in den letzten 900 Jahren viel mitgemacht, zum Glück kümmern sich seit 160 Jahren die Fuchsturm-Gesellschaft und die Stadt Jena um ihn.



Vom Wehrturm...

Von den einst vier mittelalterlichen Burgen ist heute nur noch der ehemalige Bergfried der Burg Kirchberg übrig geblieben – der Fuchsturm. Als Wehrturm erbaut, sollte er im 12. Jahrhundert die Menschen bei einem Angriff schützen. Seine Mauern sind deshalb mit zwei Metern Breite besonders stark. Der einzige Zugang befand sich damals in acht Metern Höhe und war nur über die Mauern oder eine Leiter erreichbar. Im Jahr 1304 wurden zwei der vier Burgen zerstört. Die wettinische Burg Kirchberg mit ihrem Wehrturm blieb allerdings verschont. Sie wurde noch bis zum Ende des 15. Jahrhunderts genutzt, bevor auch diese Burg dann zerfiel, bzw. abgebaut wurde. Nur der Fuchsturm konnte vor dem Verfall gerettet werden, da er 1584 als Denkmal geschützt und seitdem mehrfach saniert wurde.



natura jenensis - Naturerlebnisregion



Du findest dich auf dem Pfad der Ottonen. Nutze die kostenfreie App und entdecke die natura jenensis.



Stadtforst Jena
Wald, unsere Leidenschaft
stadtwal@jena.de

KSJ
kommunal service Jena
JEN UNTERNEHMEN DER STADT JENA

EFRE
EUROPA FÜR THÜRINGEN
EUROPÄISCHER FOND FÜR REGIONALE ENTWICKLUNG

EUROPAISCHE UNION

TROCKENRASEN



Mehr als nur ein trockener Rasen?!

Wie entstehen Trockenrasen?

Die Trockenrasen am Hausberghang sind Teil des Naturschutzgebietes „Kernberge und Wölmsisse“. Der überwiegende Teil dieser Trockenrasen ist durch menschlichen Einfluss im Zuge von Waldrodung zur Holzgewinnung und Beweidung sowie zum Obstanbau entstanden. Nur dort, wo nicht genug Wasser und Nährstoffe verfügbar sind, entstehen Trockenrasen auf natürliche Weise.

Weshalb sind Trockenrasen so wichtig?

Trockenrasen haben eine große Bedeutung für zahlreiche geschützte wärme- und lichtliebende Tiere und Pflanzen wie z.B. Himmelblauer Bläuling, Zauneidechse, Schlingnatter bzw. Karthäuser-Nelke, Kuhschelle, Gewöhnliches Sonnenröschen oder Bergaster. An trockenen, steinig bis felsigen Südhängen mit starken Temperaturschwankungen haben sich Tiere und Pflanzen, die speziell an diese Extremstandorte angepasst sind, angesiedelt. Dies ermöglicht es ihnen, nicht von anderen Arten verdrängt zu werden.



Kuhschelle



Himmelblauer Bläuling



Zauneidechse



Bergaster

Pflege

Durch jährliche Beweidung mit Schafen oder Ziegen und Entbuschung werden Sträucher und junge Bäume zurückgedrängt bzw. entfernt.

Doch was passiert, wenn der Mensch die Pflege der Trockenrasen vernachlässigt? Seht selbst und dreht das Rad.



natura jenkinsis - Naturerlebnisregion



Du findest dich auf dem Pfad der Ottonen. Nutze die kostenfreie App und entdecke die natura jenkinsis.



Erlebe die natura jenkinsis digital

1. Website öffnen
www.natura-jenkinsis.de
oder QR-Code scannen



Stadtforst Jena
Wald, unsere Leidenschaft
stadtwald@jena.de

ksj
kommunal service jena
EIN UNTERNEHMEN DER STADT JENA

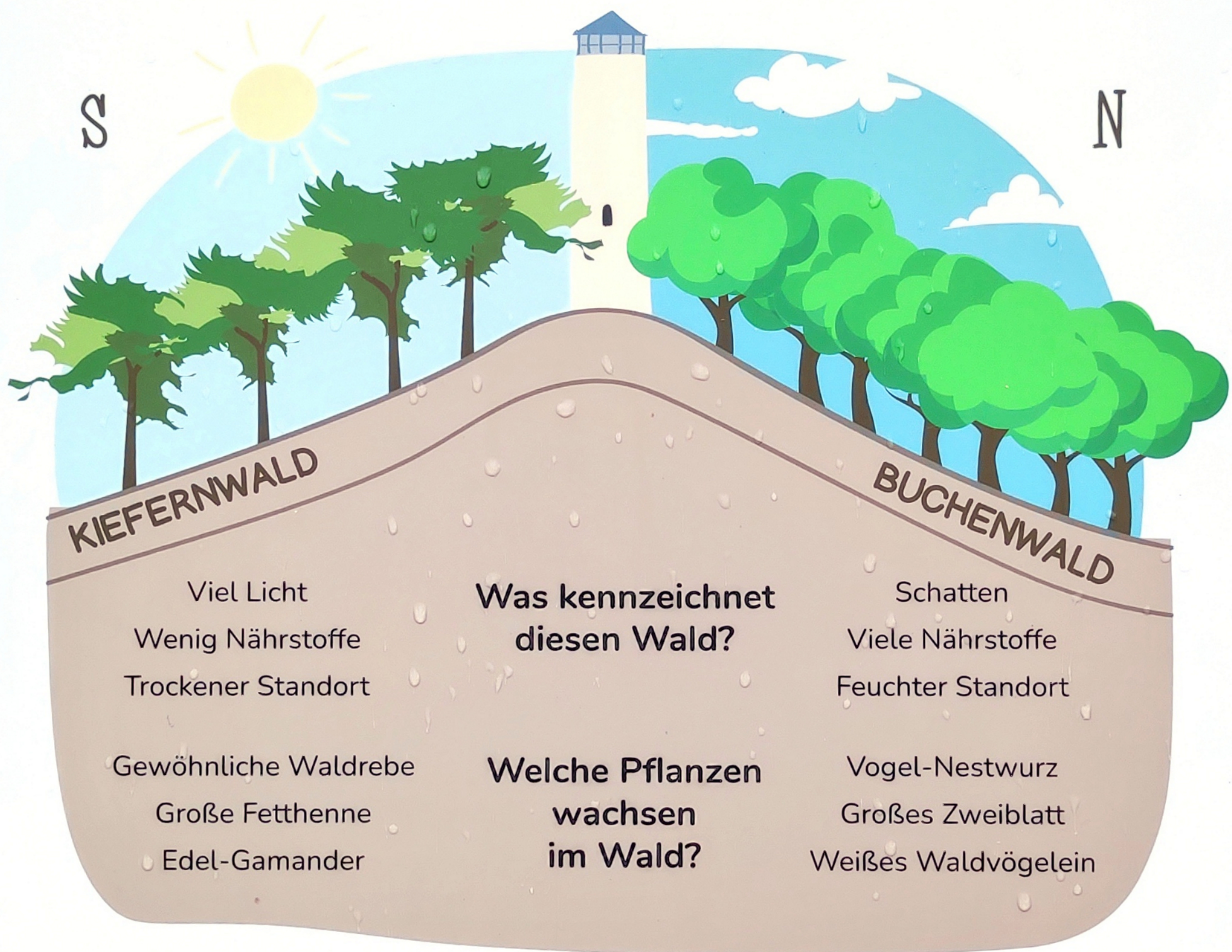
EFRE
EUROPA FÜR THÜRINGEN
EUROPÄISCHER FONDS FÜR REGIONALE ENTWICKLUNG

EUROPÄISCHE UNION

BIOTOPE



Läuft man über den Rücken des Hausberges, kann man links und rechts vom Weg sehr unterschiedliche Naturräume erkennen. Auf der Südseite, Richtung Ziegenhain, findet ihr Kiefern inmitten von Trockenrasen. Am Nordhang wächst hingegen dichter Buchenwald. Diese sehr verschiedenen Biotope sehen nicht nur unterschiedlich aus, sie fühlen sich auch anders an. Wo ist es heller, wärmer und trockener?



So nah und doch so verschieden?!

Um die Südhänge besser nutzen zu können, wurden die ursprünglichen Wälder abgeholzt. Durch die Beweidung, Mahd und Streuobstnutzung entstand der typische Kalkmagerrasen und es siedelten sich Pflanzen an, die es hell und trocken mögen. Später, als die Nutzung abnahm, pflanzte der Mensch Wald- und Schwarzkiefern als Schutz vor Abtragung an. Während die Südseite des Berges auch heute noch teilweise gepflegt und freigehalten wird, konnte der Wald auf der Nordseite ganz natürlich nachwachsen.

natura jenensis - Naturerlebnisregion

Du befindest dich auf dem Pfad der Ottonen. Nutze die kostenfreie App und entdecke die natura jenensis.



EFRE
EUROPA FÜR THÜRINGEN
EUROPÄISCHER FONDS FÜR REGIONALE ENTWICKLUNG

EUROPÄISCHE UNION

Stadtforst Jena
Wald, unsere Leidenschaft
stadtwald@jena.de

ksj
kommunal service jena
EIN UNTERNEHMEN DER STADT JENA

BURGGRABEN



Angriff und Verteidigung



Burgen sind mittelalterliche Bauten, die vor allem der Verteidigung und dem Schutz der Menschen dienten. Man baute sie deshalb oft auf Bergen, um durch die gute Aussicht den Feind früh sehen zu können. In Friedenszeiten wohnten nur der Burgherr und die Burgherrin mit ihrer Dienerschaft in der Burg. Im Angriffsfall musste aber auch die Bevölkerung des umliegenden Landes beherbergt werden. Um sich dann effektiv vor dem Angriff schützen zu können, gab es viele verschiedene Maßnahmen.



Ihr steht hier im alten Burggraben der Königsfalz Kirchberg. Im Jahr 1304 wurde die Burg tatsächlich angegriffen. Was damals passierte, erfahrt ihr im Audioguide.



natura jenensis - Naturerlebnisregion



Du findest Dich auf dem Pfad der Ottonen. Nutze die kostenfreie App und entdecke die natura jenensis.



Stadtforst Jena
Wald, unsere Leidenschaft
stadtwald@jena.de

ksj
kommunal service jena
EIN UNTERNEHMEN DER STADT JENA

EFRE
EUROPA FÜR THÜRINGEN
EUROPÄISCHER FONDS FÜR REGIONALE ENTWICKLUNG

EUROPA
EUROPÄISCHE UNION

STADTKLIMA



Gut gekühlt?



Städte haben ihr eigenes Klima: Sie bilden eine „Wärmeinsel“, denn im Vergleich zum Umland ist die Lufttemperatur hier höher. Da Jena im Tal liegt, sind die Seitentäler wie das Ziegenhainer Tal wichtig für die Belüftung der Stadt: Durch sie strömt vor allem nachts frische und kühle Luft von den Wiesen, Feldern und Wäldern in die Innenstadt.



Bäume in der Stadt sind toll! Wieso? Entdeckt es in der App!

In der Nacht

Es wird warm

Dicke Luft

Saale & Saaletal

Über grünen Flächen wie Wiesen, Feldern, Gärten und Wäldern entsteht nachts kühlere Luft, die im Vergleich zur Stadtluft auch sauberer ist. Pflanzen erwärmen sich tagsüber nicht sehr stark und geben daher nachts auch weniger Wärme ab. Deshalb kühlt die Luft um sie herum nach Sonnenuntergang viel schneller ab als in der Stadt.

Der grüne Faden

Klimaanlage Wald?
Wälder spielen für das (Stadt-)Klima eine wichtige Rolle. Im Waldinneren ist es am Tag kühler und in der Nacht milder als auf offenen Feldern und Wiesen. Der Wald sorgt damit für einen Temperaturengleich in der Umgebung. Außerdem produzieren Bäume Sauerstoff und filtern den Staub der Stadt aus der Luft. Der Wald wirkt wie eine große grüne Klimaanlage. Kein Wunder, dass wir bei einem Waldbesuch richtig durchatmen und uns erholen können.

natura jenensis - Naturerlebnisregion



Du befindest Dich auf dem Pfad der Ottonen. Nutze die kostenfreie App und entdecke die natura jenensis.



Stadtforst Jena
Wald, unsere Leidenschaft
stadtwald@jena.de

ksj
kommunal service jena
EIN UNTERNEHMEN DER STADT JENA

EFRE
EUROPA FÜR THÜRINGEN
EUROPÄISCHER FONDS FÜR REGIONALE ENTWICKLUNG

EUROPEISCHE UNION

ORCHIDEEN



Seltene Schönheiten



Jena ist überregional bekannt als Orchideenregion. Vor allem im Mai und Juni lassen sich die prachtvollen Pflanzen auf den Muschelkalkböden in Wiesen und Wäldern beobachten. Weltweit gibt es ca. 25.000 Arten von Orchideen, in Deutschland kommen 55 Arten vor.

Die einheimischen Orchideen bilden zwei runde Knollen, welche als Speicherorgane dienen und über Wurzeln im Austausch mit Pilzen stehen. Ohne diese Wurzelpilze können die Orchideen nicht existieren, da sie sonst keine Nährstoffe bekommen. Dieses Zusammenleben von Pilz und Orchidee wird als Mykorrhiza bezeichnet.



Wusstet ihr, dass 34 Orchideenarten in Jenas Umgebung bewundert werden können?

Wo findet man Orchideen in Jena?

Orchideen wachsen im Buchenwald und unter lichten Kiefern, am Waldrand, auf nährstoffarmen Wiesen, an Wegrändern und Gebüsch. Unter dem Dach der Buchen und Kiefern kann man Weißes und Rotes Waldvögelein, Frauenschuh, Vogelnestwurz sowie Stendelwurzarten finden. Typische Orchideen für Offenlandflächen sind Ragwurz-Arten und Knabenkräuter.

Einige dieser Orchideenarten, darunter Bienen-Ragwurz und Frauenschuh, stehen auf der „Roten Liste“ gefährdeter Pflanzenarten Deutschlands und sollen durch Schutz erhalten werden. Hier am Hausberg, im Naturschutzgebiet „Kernberge und Wöllmisse bei Jena“, könnt ihr im Frühjahr die Orchideenarten aus dem Memory in voller Pracht bestaunen.

natura jenensis - Naturerlebnisregion



Du befindest dich auf dem Pfad der Ottonen. Nutze die kostenfreie App und entdecke die natura jenensis.



 **Stadtforst Jena**
Wald, unsere Leidenschaft
stadtwald@jena.de

 **ksj**
kommunal service jena
EIN UNTERNEHMEN DER STADT JENA

EFRE 
EUROPA FÜR THÜRINGEN
EUROPÄISCHER FONDS FÜR REGIONALE ENTWICKLUNG

 **EUROPÄISCHE UNION**

NATURA JENENSIS



Wanderwege um den Fuchsturm

SaaleHorizontale

Die SaaleHorizontale ist ein 91 km langer Qualitätswanderweg im mittleren Saaleetal mit insgesamt 9 Etappen. Jede Etappe ist als Halbtagestour konzipiert, die Etappenein- und -ausstiege sind mit dem ÖPNV erreichbar.

Lutherweg

Der Lutherweg verbindet viele faszinierende Orte der Reformation und führt durch abwechslungsreiche Landschaften.

100 km-Horizontale

Die 100 km-Horizontale ist ein wunderschöner Rundweg von 100 km Länge um Jena.

Feengrotten-Kyffhäuser Weg

Dieser ca. 230 km lange Fernwanderweg zwischen Saalfeld und dem Kyffhäuserdenkmal führt in Jena von der Lobdeburg zum Fuchsturm und über den Jenizg zur Kunitzburg.

SaurierPfad

Der SaurierPfad ist ein Erlebnispfad, der sich über 2 km bis zur Bergspitze des Jenizg schlängelt. Hier erwarten euch tolle Saurier- und geologische Tafeln. Mittels App lassen sich Saurier und geologische Zeitalter animieren.

Pfad der Ottonen

Der Pfad der Ottonen ist ein 2,8 km langer Erlebnispfad als Rundweg gestaltet mit Startpunkt an der Bushaltestelle in Ziegenhain. Hier lassen sich Natur und Historie analog, interaktiv und digital per App erleben.

KlimaPfad:

Start: Bushaltestelle Jena, Beutenberg Campus; Länge: 3 km

AchtsamkeitsPfad natura jennis:

Start: Wanderparkplatz Steinkreuz; Länge: 1,4 km

- Standort
- Kirche
- Haltestelle
- Bahnhof
- Aussicht
- Gaststätte
- Denkmal
- Parkplatz
- Funkturm
- Kulturattraktion
- Berggipfel



3-Gedenksteine-Weg:
Start: Drackendorfer Zentrum; Länge: 6,5 km

Novalisweg:
Start: Drackendorfer Park, Jena; Länge: 10,0 km

Jenaer Rundwanderweg 4:
Start: Papiermühle Jena; Länge: 11,7 km

Jenaer Rundwanderweg 5:
Start: Parkplatz Landgraf; Länge: 9,5 km

Jenaer Rundwanderweg 9:
Start: Wanderparkplatz Jenizg; Länge: 3,8 km

Jenaer Rundwanderweg 10:
Start: Wanderparkplatz Steinkreuz; Länge: 6,2 km

Jenaer Rundwanderweg 11:
Start: Wanderparkplatz Steinkreuz; Länge: 10,0 km

Jenaer Rundwanderweg 12:
Start: Wanderparkplatz Steinkreuz; Länge: 3,9 km

Jenaer Rundwanderweg 13:
Start: Wanderparkplatz Wöllnitz; Länge: 9,8 km

Jenaer Rundwanderweg 14:
Start: Wanderparkplatz Wöllnitz; Länge: 8,2 km

Jenaer Rundwanderweg 15:
Start: Drackendorf Zentrum; Länge: 6,7 km

Jenaer Rundwanderweg 16:
Start: Drackendorf Zentrum; Länge: 6,2 km

Jenaer Rundwanderweg 17:
Start: Drackendorf Zentrum; Länge: 8,0 km

Gelber Wanderweg/ Zustieg
Der gelbe Wanderweg dient als Zustieg zu lokalen und regionalen Wanderwegen.

Geologischer Lehrpfad
Auf dem Geologischen Lehrpfad wandert man entlang der Gesteinsschichten der Trias um Jena vom Buntsandstein zum Muschelkalk.

Wandern in der natura jennis



Du findest dich in der natura jennis. Mehr Informationen zu Wanderwegen findest du hier: www.natura-jennis.de

Stadtforst
kommunal service jena

ksj
kommunal service jena
EIN UNTERNEHMEN DER STADT JENA

EFRE
EUROPA FÜR THÜRINGEN
EUROPÄISCHER FONDS FÜR REGIONALE ENTWICKLUNG

EUROPAISCHE UNION